

Prof. Dr. agr. Sven Reimann

*05.11.1974 in Zeulenroda,

Pflanzenschutz, Geschäftsführung

Sie waren von 2005 bis 2010 Assistent der Betriebsleitung des TLPVG und vor allem mit den Versuchs-, Untersuchungs- und Demonstrationsaktivitäten des TLPVG befasst. Nennen Sie die - aus Ihrer Sicht - herausragenden Aktivitäten auf diesem Gebiet.

Das TLPVG betreibt ein Versuchswesen, das sich durch eine hohe Vielseitigkeit der Fragestellungen auszeichnet. Entscheidend ist hierbei, dass sich eine Vielzahl an Versuchsfragen in die konventionelle Produktion des Betriebes eingliedern. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Pflanzenbau und Milchviehhaltung. Als deutliches Plus erkannte ich, dass damit praxisrelevante und praxisgeprüfte Ergebnisse erzielt werden, die im landwirtschaftlichen Umfeld der Betriebe einen hohen Stellenwert haben und Anerkennung finden. Als bedeutsame Aktivität sehe ich neben den mittlerweile fest etablierten Versuchen zum Rapsanbau und Silomaisanbau die signifikanten Erfolge, die über Jahre auf dem Gebiet einer Düngung der Kulturpflanzenbestände erzielt werden konnten. Der geplante Einsatz von neuen Düngerformen, wie individuell abgestimmten Mischdüngern oder die Verwendung stabilisierter Dünger, haben nicht nur zu einem Ertragsanstieg, sondern vielmehr auch zu einer nachweislichen Ertragsstabilisierung geführt. Zudem konnte eine eindeutige Reduzierung der N-Werte im Boden erreicht werden.

Weitere Beispiele aus einer Vielzahl an Aktivitäten sind u. a.: Untersuchungen zu Bodenbearbeitungssystemen, der Anbau von Lupinen, Ackerbohnen und Sojabohnen als Eiweißpflanzen für die Milchkuhfütterung, sowie die Etablierung und Bewirtschaftung eines Agroforstsystems.

Hervorzuheben sind die zahlreichen Demonstrationen, Gespräche, Führungen und Vorträge, die vor Gruppen interessierter Personen zu verschiedensten Zeitpunkten und an unterschiedlichsten Orten durchgeführt werden und auf große Resonanz bei den Beteiligten stoßen.

Als sehr markantes Ereignis ist hierbei natürlich die Ausrichtung der DLG¹-Feldtage 2008 im Betrieb in Erinnerung geblieben.

Zunehmend haben Sie sich in die Planung und wissenschaftliche Betreuung der Feldwirtschaft eingebbracht. Welches sind hier die wichtigsten Erkenntnisse der letzten Jahre?

Wie bereits erwähnt, ist ein sehr bedeutender und wichtiger Fakt in der Versuchstätigkeit des TLPVG die Einbindung dieser Fragestellungen in die Produktionsprozesse des Unternehmens. Somit konnten wir auch für den Bereich Feldbau vielfach aus den Ergebnissen dieser Versuche profitieren und Schlüsse für den gesamten Produktionsprozess ziehen. Sehr deutlich wird dies zum Beispiel im Rapsanbau. Die jährlichen Sortenvergleiche ermöglichen einen idealen Vergleich der

¹ Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft

Leistungsfähigkeit neuer Sorten untereinander, aber auch zu bereits etablierten älteren Sorten. Das TLPVG bewirtschaftet Flächen im Bereich Buttelstedt, Weimar sowie auch Jena und Dornburg. Dies führt unter anderem auch zu unterschiedlichen Bodengüten und Leistungspotenzialen der vorherrschenden Böden an den Standorten.

Die Auswahl geeigneter Sorten aus dem Sortiment der jährlichen Anbaudemo ermöglichte in den vergangenen Jahren einen sicheren und stabilen Anbau von Winterraps an allen Standorten des Unternehmens mit sehr guten Qualitäten. Ähnliches gilt für Weizen, Silomais und auch für die Sommergerste. Sehr gute Erfolge konnten zudem in Fragen der bedarfsgerechten und umweltverträglichen Düngung sowie einer angepassten Bodenbearbeitung in den zurückliegenden Jahren erzielt und umgesetzt werden. Wegweisend für das TLPVG ist sicherlich zudem der mehrjährige Erprobungsanbau von Blauer Lupine, Ackerbohne und Sojabohne zur Versorgung der Milchviehbestände mit Eiweißfutter aus dem eigenen Anbau und der Sicherheit einer nachweislichen GVO-Freiheit. Ackerbohne, wie auch zunehmend Sojabohne haben sich als fester Bestandteil der Fruchfolge im Unternehmen etabliert. In diesem Zusammenhang sind die zahlreichen Bemühungen zur weiteren Verbesserung der Grundfutterqualität zu erwähnen. Hierzu werden seit Jahren erfolgreich Anstrengungen unternommen, der Tierproduktion stetig höherwertiges Grundfutter in Form unterschiedlichster GPS²-Silagen und ähnlicher Formen zur Verfügung zu stellen.

Sie nennen die Sortenvergleiche als wichtige Entscheidungsgrundlage für den Anbau der Folgejahre und weisen gleichzeitig auf die erheblichen standörtlichen Unterschiede innerhalb der Betriebsteile des TLPVG hin.

Welchen Stellenwert haben dann diese Sortenvergleiche für die breite Landwirtschaft in Thüringen, oder empfehlen Sie den anderen Betrieben, selbst die potenziell geeigneten Sorten in - sicher weniger aufwändige - betriebsindividuelle Sortenvergleiche zu stellen?

Der Sortenvergleich gibt einen sehr anschaulichen und auch recht umfassenden Überblick über die Leistungsfähigkeit neuer Züchtungen im Vergleich zu etablierten und in der Praxis bereits mehrjährig angebauten Sorten. Wie jeder Anbauvergleich dieser Art, so unterliegt selbstverständlich auch der im TLPVG den natürlichen Einflüssen des Standortes. Der hohe Stellenwert der gewonnenen Ergebnisse wird dadurch jedoch nicht geschmälert. Die Einbindung der Sortendemonstration in die Fruchfolge des Betriebes gewährt eine sehr praxisnahe Versuchsführung. Der Anbau erfolgt unter Verwendung betriebsüblicher/konventioneller Technik sowie der Beachtung pflanzenbaulicher Gesichtspunkte, wie Fruchfolgepause, etc., wodurch realistische und den Bedingungen anderer Betriebe vergleichbare, Ergebnisse erzielt werden. Die Bewertung der Leistungsfähigkeit einer Sorte und die Auswahl zum Anbau sind meines Erachtens für andere Betriebe sehr gut möglich, die unter annähernd vergleichbaren Standort- und/oder Witterungsbedingungen wirtschaften. Grenzen ergeben sich natürlich für Regionen, wie Vorgebirgslagen etc., die teilweise stark unterschiedliche Bedingungen hinsichtlich Böden, Witterung und

² Ganzpflanzensilage

zum Beispiel Vegetationsverlauf aufweisen. Hierfür stehen jedoch derzeit in Thüringen noch zwei weitere Standorte zur Verfügung, die eine vergleichbare Anbau-demonstration durchführen. Entscheidend für die Auswahl einer leistungsfähigen und nutzbaren Sorte für andere Betriebe ist, wie für das TLPVG selbst auch, die mehrjährige Bewertung der Ergebnisse. Vergleichs- oder Orientierungshilfe bietet hierbei das jeweils über die Jahre mitgeführte Vergleichssortiment. Unter Beachtung dieser Kriterien können die Ergebnisse der Anbaudemo im TLPVG - in Ergänzung zu den Sortenfeldversuchen - für eine breite Zahl an landwirtschaftlichen Betrieben in Thüringen eine wichtige Entscheidungsgrundlage bieten.

Der Aufbau einer betriebsindividuellen Sortendemo in den Landwirtschaftsbetrieben und der damit verbundene Mehraufwand erscheinen somit aus meiner Sicht nicht zwingend in jedem Fall erforderlich.

Ganz sicher war die Vorbereitung der DLG-Feldtage für Sie eine besondere Herausforderung. Können Sie Ihre diesbezügliche Aufgabe schildern?

Die DLG-Feldtage 2008 am Standort des Unternehmens in Buttelstedt waren sicherlich eine der interessantesten Veranstaltungen in den vergangenen Jahren. Seitens des Betriebes hatten wir zahlreiche organisatorische Fragestellungen zu lösen, die bis in die Fruchfolgeplanung des Unternehmens hinein reichten, um pflanzenbaulich, aber auch infrastrukturseitig, geeignete Flächen für die Veranstaltung bereitzustellen. Zudem waren in der fast zweijährigen Vorbereitungsphase der Veranstaltung zahlreiche Fragen hinsichtlich Bodengüte und -struktur, Maschinenpark des Unternehmens, Nährstoffversorgung u. ä. zu klären, um einen umfassenden Überblick und lückenlose Dokumentation der Versuchsfläche zur Verfügung zu stellen. Vielfach unterstützten wir auch die Anlage oder Bewirtschaftung von Versuchen unterschiedlichster Versuchsansteller, personell oder auch durch den Einsatz unserer Technik.

Zudem beteiligte sich das TLPVG, als gastgebender Betrieb, am europäischen Winterweizenvergleich der DLG. Als zusätzlicher Teilnehmer, den der Betrieb vor Ort jeweils darstellt, hatten wir die Möglichkeit, neue und auch ungewöhnliche Strategien in dieser Demonstration zu präsentieren.

Die DLG-Feldtage boten dem Unternehmen zudem eine exzellente Plattform, sich als zukunftsfähiges und vielseitiges Unternehmen in Thüringen zu präsentieren und intensiv in den Kontakt mit den Besuchern der Veranstaltung zu kommen.

Sie haben sich seit 01.09.2010 einer neuen beruflichen Herausforderung gestellt haben, was bedeuten diese 5 Jahre für Sie persönlich?

In meinen fünf Jahren im TLPVG habe ich eine hoch motivierte und leistungsstarke Mitarbeiterschaft kennen und schätzen gelernt, die stets dazu beitragt, meine Arbeit mit Freude und auf bestmögliche Weise zu erledigen. Das TLPVG zeigte deutlich, dass moderne und effiziente Landwirtschaft, auch in einem größeren landwirtschaftlichen Unternehmen, keinen Widerspruch zu qualitätsbewusster Produktion von Nahrungsmitteln oder den Fragen des Tier- und Umweltschutzes darstellen muss. Während meiner Zeit konnte ich anschaulich erleben, was ein Kollektiv auszeichnet und wie die Weichen richtig zu stellen sind. Das TLPVG war stets eine

angenehme Herausforderung für mich, da es, wie nur sehr wenige Unternehmen, eine Vielzahl unterschiedlichster Bereiche in sich vereint und bearbeitet.

Zudem besitzt dieser Betrieb aufgrund seiner Struktur einen in Deutschland nahezu einmaligen Stellenwert, was die Verbindung konventioneller Produktion nach modernen Gesichtspunkten, die Aufgaben im Bereich des Versuchswesens sowie die Aus- und Weiterbildung von landwirtschaftlich interessierten Menschen angeht. Die Akzeptanz bei den Landwirtschaftsbetrieben, insbesondere auch was versuchstechnische Belange betrifft, ist in hohem Maße mit der Wirtschaftsweise und Führung des Unternehmens sowie seiner erkennbaren Verbundenheit zur praktischen Landwirtschaft begründet. Auf den zahlreichen Veranstaltungen unterschiedlichster Art, die im Unternehmen durchgeführt werden, habe ich dies sehr schätzen und würdigen gelernt.

Leider kann ich mich nicht mit der Vielzahl an unklaren bzw. ungewissen Zukunftsentscheidungen, die dem Unternehmen von außen aufgelegt werden, arrangieren, so dass ich mich, mit großem Bedauern, einer neuen beruflichen Herausforderung gestellt habe.

Zurückblickend kann ich jedoch auf eine sehr angenehme, erfahrungsreiche und auch lehrreiche Zeit im TLPVG schauen, welche ich keinesfalls missen möchte.

Breitschuh, G. 2011: Interview mit Sven Reimann in „Die Entwicklung zur Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH von 1990 bis 2010, ThLPVG Buttstedt, Thüringer Landesgesellschaft Erfurt und TLL Jena, S 134-137.